

EDITORIAL

Seit Gründung des Kindernetzwerks am 15.12.1992 ist ein enger Kooperationsprozess zwischen dem Kindernetzwerk und den Kinder- und Jugendärzten in Deutschland in Gang gekommen, der bis heute anhält. Schon allein die Tatsache, dass der engere Vorstand des Kindernetzwerkes ganz entscheidend von Vertretern der Kinderheilkunde und Jugendmedizin geprägt wird und dass seit 1992 mit Professor Hubertus von Voß (siehe Beitrag Seite 8) stets ein Kinder- und Jugendarzt an der Spitze des Kindernetzwerkes steht, zeigt, wie eng die Bande zwischen Pädiatern und dem Kindernetzwerk geknüpft sind. Auch mit den Vorsitzenden aller pädiatrischer Berufsverbände und (Fach-) Gesellschaften (siehe Interviews Seite 6 und 7) bestehen intensive Kontakte – zum Nutzen beider Seiten.

Inhaltlich fokussiert sich die gemeinsame inhaltliche Schnittstelle immer wieder auf ein gemeinsames zentrales Ziel: die Defizite in der pädiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen herauszustellen (siehe Ergebnisse der Umfrage auf Seite 10 und 11). Besonderes Anliegen des Kindernetzwerkes ist es dabei, die spezialisierte und fachspezifische Pädiatrie zu sichern und auszubauen, da dieser Zweig der Pädiatrie für Kinder und Jugendliche mit chronischen, anhaltenden oder seltenen Erkrankungen oder mit Behinderungen sehr bedeutsam ist (siehe Seite 12).

Profitieren können die Kinder- und Jugendärzte allerdings auch von den Serviceangeboten des Kindernetzwerkes, die mittlerweile in vier Datenbanken und einem wohl einmaligen Informationsarchiv gebündelt sind (siehe Seite 4 und 5). Dabei kann das Kindernetzwerk gerade durch die Mitwirkung seines pädiatrischen Beraterkreises und bundesweiten Fachbeirates durchaus von sich behaupten, den Kinder- und Jugendärzten qualitätsgestützte Adressen und Informationen anzubieten, die den jungen Patienten in den Kliniken oder kinderärztlichen Praxen in der Tat weiterhelfen. Am besten hat dies in diesem Schwerpunktheft Dr. Wolfram Hartmann, Präsident des Berufsverbandes der

Kinder- und Jugendärzte, zum Ausdruck gebracht (siehe Seite 6 und 7): „Scharlatanerie hat beim Kindernetzwerk keine Chance.“

Ein Wermutstropfen bleibt dennoch: Nicht alle Kinder- und Jugendärzte, die als Schaltzentrale gerade auch für die Diagnose von Syndromen (siehe Seite 9) anzusehen sind, kennen das Kindernetzwerk und nicht alle Kinder- und Jugendärzte haben sich bisher die Angebote des Kindernetzwerkes selbst zu eigen gemacht. Dies ist allein schon deshalb bedauerlich, weil die Kinder- und Jugendärzte, die das Kindernetzwerk bereits einmal in Anspruch genommen haben, dies dann immer wieder – auch mehrmals im Jahr – tun.

Es ist deshalb ein großes Verdienst der im VdAK zusammengeschlossenen Ersatzkassen in Deutschland, eine große Aussendung an 12 000 Kinder- und Jugendärzte in Deutschland zu finanzieren (siehe Seite 2), der auch diese Schwerpunktausgabe von **KINDER-SPEZIAL** beiliegt. Ziel der Aktion ist es, das Kindernetzwerk bekannter zu machen und zudem auf die großen Potenziale der Elternselbsthilfe und der Elternkompetenz hinzuweisen. Das vorliegende Heft **KINDER-SPEZIAL** will in mehreren Beiträgen vor allem darüber informieren, was Kinder- und Jugendärzte tun können, um Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen zusammen mit dem Kindernetzwerk oder mit anderen Partnern oder auch mit modellhaften Ansätzen (siehe Berichte von Seite 13 bis 18) noch besser als bisher versorgen zu können. Voraussetzung dazu ist aber, dass die Pädiater das Kindernetzwerk noch stärker nutzen. Profitieren würden dabei die Kinder und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen, die – über die Möglichkeiten einer Praxis oder Klinik hinaus – besondere Unterstützung und gezielter weiterführende Hilfen benötigen. Bei einer solchen intensivierten Kooperation kann es – ganz im Sinne der Kinder- und Jugendärzte – nur Gewinner geben.

Raimund Schmid
Redaktionelle Leitung

INHALT



Seite 6 / 7
Präsidenten der großen kinderärztlichen Verbände würdigen im Interview die Verdienste des Kindernetzwerkes



Seite 8
Kindernetzwerk-Vorsitzender Hubertus von Voß: Pädiater profitieren von Integration der Eltern



Seite 9
Niedergelassene Kinder- und Jugendärzte sind die entscheidende Schaltzentrale für frühe Diagnose von Syndromen



Seite 10 / 11
Elternverbände im Kindernetzwerk halten die Kinder- und Jugendmedizin für absolut unverzichtbar



Seite 16 / 17
Frühkindliche Regulationsprobleme: Wie aus dem Teufelskreis ein „Engelskreis“ wird



Seite 18
Beim Deutschen Down-Syndrom-Sportlerfestival gab es ausschließlich Gewinner